Kunstdiskurs und weibliche Portraitkultur, 7.-8.03.03, Giessen

Sigrid Ruby

Call for Papers:
Kunstdiskurs und weibliche Portraitkultur noerdlich der Alpen
07./08. Maerz 2003

Eine vielfach zitierte Darstellung aus Albrecht Duerers "Unterweysung der Messung" (publ. 1538) zeigt den "Zeichner des liegenden Weibes", der ansetzt, sein Bild vermittels eines Rasters zentralperspektivisch korrekt zu Papier zu bringen. Das abzubildende Modell ist eine annaehernd nackte Frau, die in unbequemer Haltung auf dem Tisch des Zeichners posiert. Der weibliche Koerper fungiert hier nicht nur als Motiv des massgerechten Zeichnens, sondern zugleich auch als Sinnbild der Zeichenkunst. Einige Jahre spaeter verfasst der franzoesische Dichter Pierre Ronsard seine "Elegie à Janet" (publ. 1555). Das Gedicht ist die Beschreibung eines Gemaeldes, das Ronsard dem Hofmaler Francois Clouet zu malen aufgibt. Es handelt sich um ein Portrait seiner Geliebten Cassandre, einer "beauté de cour", deren ideale Schoenheit der Dichter nach petrarkistischer Manier detailliert schildert. Das in den Versen evozierte imaginative Bild der Frau ist Anlass und Gegenstand eines paragone, eines fiktiven Wettstreits zwischen Malerei und Dichtung.

Zwei Stationen eines sich herausbildenden Kunst- und Kuenstlerdiskurses noerdlich der Alpen, der antike und italienische Vorbilder aufgreift und damit offenbar auch das Konstrukt vom Bild der schoenen Frau bzw. von der Frau als schoenes Bild uebernimmt. Wie normativ ist diese Gleichsetzung von Frau, Schoenheit und Kunst? Welchen Stellenwert hat es fuer die kuenstlerische Praxis einerseits und fuer soziale Praktiken im Umgang mit Bildern andererseits? Diese Fragen scheinen fuer den nordalpinen Raum bislang kaum gestellt zu sein. Um einen Anfang zu machen, will unsere Tagung vor allem zwei Fragen nachgehen: Inwiefern sind Frauen und ihre (Selbst-)Darstellungen an der Herausbildung, Weiterentwicklung und Modifizierung des Kunstdiskurses noerdlich der Alpen beteiligt? Welche Bedeutungen haben die Frau im Bild und (neue) Vorstellungen von der Frau als Bild fuer den gesellschaftlichen Status der Frau - und vice versa? Bei den historischen Frauenfiguren kann es sich um einzelne Kuenstlerinnen, Maezeninnen, Fuerstinnen, Aebtissinnen u.a., aber auch um weibliche Interessengruppen, Verbaende und ganz unterschiedlich motivierte

Gemeinschaften von oder mit Frauen aus dem nordalpinen Raum handeln. Erwuenscht sind Beitraege zu Fallbeispielen, bei denen eine konkrete weibliche Portrait- bzw. Repraesentationskultur das Spannungsfeld zwischen Mimesis und Idea, also zwischen unterschiedlichen Darstellungsabsichten und Realitaetsbezuegen, aufzuzeigen und in seiner sozialen Wirksamkeit zu diskutieren erlaubt. Besonders willkommen sind Beitraege aus dem Bereich der Fruehen Neuzeit (16.-18. Jh.).

Um die Zusendung eines Beitragsvorschlags (Titel, abstract von ca. 1-2 Seiten) wird bis zum 1. September 2002 gebeten.

Dr. Sigrid Ruby / Simone Roggendorf M.A.
Kunstgeschichtliches Seminar der JLU Giessen
Otto-Behaghel-Strasse 10 / G
35394 Giessen
Tel.: (0641) 99-28291
Fax: (0641) 99-28289
sigrid.ruby@geschichte.uni-giessen.de /
simone.v.roggendorf@kunst.geschichte.uni-giessen.de

Quellennachweis:

CFP: Kunstdiskurs und weibliche Portraitkultur, 7.-8.03.03, Giessen. In: ArtHist.net, 20.03.2002. Letzter Zugriff 02.08.2025. <https://arthist.net/archive/24895>.